

WORKSHOPS

- 01 **WAS IST DA LOS?** Leichtigkeit durch Diagnostisches Fallverstehen in der Kinder- und Jugendhilfe, weil es die Komplexität in Fällen reduziert!
- 02 **WER SPRENGT HIER DAS SYSTEM?** Wie können sich Kinder in stationären und mobilen Settings der Kinder- und Jugendhilfe orientieren? Was gibt Halt und Sicherheit?
- 03 **RAUS AUS DER OHNMACHT!** Wie kann uns die Haltung „Helfen sie mir, mich wieder los zu werden“ in der Elternarbeit unterstützen, trotz Widerstand auf Augenhöhe zu arbeiten?
- 04 **VOM FESTHALTEN UND ZAHNBÜRSTEN!** Kinderschutz und Kindeswohl als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe im mobilen und stationären Setting, praxisnah sicherstellen.
- 05 **KINDER BRAUCHEN KEINE HELD*INNEN, [DIE GIBT ES GENUG IN MÄRCHEN...]** Wie und wodurch schaffen wir einen „Sicheren Ort“ für Kinder im mobilen und stationären Setting?
- 06 **MODERATIONEN VON KLAUSUREN** Bestimmte Prozesse in Organisationen und Situationen in Teams brauchen besondere Formate und Zeit. Ich bin gerne für Sie da und wir vereinbaren Ihren speziellen Auftrag.

WAS IST DA LOS? Leichtigkeit durch Diagnostisches Fallverstehen in der Kinder- und Jugendhilfe, weil es die Komplexität in Fällen reduziert!

Zielgruppe:

*Sozialpädagog*innen,
Psycholog*innen,
Sozialarbeiter*innen,
Pädagog*innen, Menschen
in der Arbeit mit Kindern
und deren Familien*

Fokus:

Vernachlässigte und verletzte Kinder sowie Eltern, die oftmals ebenso verletzte Kinder sind bringen häufig hochkomplexe Fallgeschichten mit. Die wesentliche Aufgabe und Tätigkeit der Fachkräfte in der Kinder- und Jugendhilfe ist es solche Fälle zu bearbeiten. Wie kann dies erfolgreich gelingen?

Dauer:

2 Vormittage zu je 3 Stunden
(9:00 Uhr bis 12:00 Uhr)

Inhalte:

- Theoretischer Input zu Diagnostik in der Sozialen Arbeit
- Methoden für die aufsuchende oder stationäre Arbeit in und mit Multiproblemfamilien
- Praktisches Üben und Ausprobieren der Methoden anhand eigener Fälle. Klärung folgender Fragen, um die Komplexität zu reduzieren. Welche Methoden machen wann Sinn? Zu welchem Zeitpunkt wende ich sie an?
- Gemeinsam Erfolge feiern, um Leichtigkeit zu erfahren

Teilnehmeranzahl:

Mind. 5 bis max. 18

Ort:

Nach Vereinbarung oder
online

WER SPRENGT HIER DAS SYSTEM? Wie können sich Kinder und Jugendliche in stationären und mobilen Settings der Kinder- und Jugendhilfe orientieren? Was gibt Halt und Sicherheit?

Zielgruppe:

*Sozialpädagog*innen,
Psycholog*innen,
Sozialarbeiter*innen,
Pädagog*innen, Menschen
in der Arbeit mit Kindern
und deren Familien*

Fokus:

Im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, welche im Verhalten und im Wesen von der Norm abweichen, den Rahmen sprengen, braucht es das Verständnis, dass diese Kinder und Jugendlichen nicht so auf die Welt gekommen sind. Was steckt hinter ihren Verhaltensweisen, was sind die Gründe dahinter und wie kann das soziale Umfeld mit ihnen lernen, wachsen und wo es nötig ist das Verhalten korrigieren.

Dauer:

2 Vormittage zu je 3 Stunden
(9:00 Uhr bis 12:00 Uhr)

Inhalte:

- Theoretischer Input zu traumapädagogischen Standards im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Kriterien, Risiko- und Schutzfaktoren, kennen und erkennen
- Praktisches Üben und Ausprobieren eigener Fälle: Wieviel Regeln braucht es, um Sicherheit und Halt gewährleisten zu können?
- Konkretisierung der Hilfeplanung: Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und die Hilfen danach ausrichten

Teilnehmeranzahl:

Mind. 5 bis max. 18

Ort:

Nach Vereinbarung oder
online

RAUS AUS DER OHNMACHT! Wie kann uns die Haltung „Helfen sie mir mich wieder los zu werden“ in der Elternarbeit unterstützen, trotz Widerstand auf Augenhöhe zu arbeiten?

Zielgruppe:

*Sozialpädagog*innen,
Psycholog*innen,
Sozialarbeiter*innen,
Pädagog*innen, Menschen
in der Arbeit mit Kindern
und deren Familien*

Fokus:

Wer kennt sie nicht die Ambivalenz zwischen Kontrolle und Hilfe in der Elternarbeit. Oder jene Eltern, die „so tun als ob“? Wie kann Elternberatung auf Augenhöhe ohne Angst gelingen? Wie mit Widerständen in Familien umgehen, statt sie zu umgehen? Wie können wir Helfer*innen in die Kraft, statt Hilflosigkeit, dieser Mechanismen kommen?

Dauer:

2 Vormittage zu je 3 Stunden
(9:00 Uhr bis 12:00 Uhr)

Teilnehmeranzahl:

Mind. 5 bis max. 18

Ort:

Nach Vereinbarung oder
online

Inhalte:

- Theoretischer Input: Doppelmandat bzw. Tripelmandat in der sozialen Arbeit
- Techniken der Gesprächsführung: Möglichkeiten trotz Widerstand
- Praktisches Üben und Ausprobieren mit eigenen Fällen: Wie finde ich Zugang zur Familie? Wie kommen wir aus der Schein-Compliance?
- Gemeinsame Kräfte und Mechanismen erkennen

VOM FESTHALTEN UND ZAHNBÜRSTEN! Kinderschutz und Kindeswohl als Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe, im mobilen und stationären Setting, praxisnah sicherstellen.

Zielgruppe:

*Sozialpädagog*innen,
Psycholog*innen,
Sozialarbeiter*innen,
Pädagog*innen, Menschen
in der Arbeit mit Kindern
und deren Familien*

Fokus:

Bei der täglichen Arbeit in Multiproblemfamilien braucht es viel Kompetenz, um Kindeswohlgefährdungen zu erkennen und zu benennen. Ab wann spricht man von einer Gefährdung? Welche Instrumente oder Methoden unterstützen mich in meiner Wahrnehmung, welche präzisieren die Einschätzungen? Was ist dann zu tun und nicht? Oder konkret: Soll ich das Zähneputzen anleiten?

Dauer:

2 Vormittage zu je 3 Stunden
(9:00 Uhr bis 12:00 Uhr)

Inhalte:

- Theoretischer Input und Begriffserklärungen zu Kinderschutz, Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung
- Umgang bei Anzeichen von Gefährdungen und weitere Instrumente, um die Kindeswohlgefährdung zu benennen
- Praktisches Üben mit eigenen Fallbeispielen: Gefährdungsbögen, Bewertungskriterien und andere Instrumente anwenden
- Psychische Widerstandskraft finden und schätzen

Teilnehmeranzahl:

Mind. 5 bis max. 18

Ort:

Nach Vereinbarung oder
online

Elisabeth Prattes, MSc

0676 588 28 01

KINDER BRAUCHEN KEINE HELD*INNEN, [DIE GIBT ES GENUG IN MÄRCHEN...]
wie und wodurch kann ein „Sicherer Ort“ für Kinder und Jugendliche im mobilen wie stationären Setting geschaffen werden?

Zielgruppe:

*Sozialpädagog*innen,
Psycholog*innen,
Sozialarbeiter*innen,
Pädagog*innen, Menschen
in der Arbeit mit Kindern
und deren Familien*

Fokus:

Die Wahrung der persönlichen Rechte von Kindern und Jugendlichen ist unter anderem das Ziel aller Maßnahmen der Kinder- und Jugendhilfe. Wie können tragfähige Vertrauensbeziehungen in pädagogischen Organisationen geschaffen werden?

Dauer:

2 Vormittage zu je 3 Stunden
(9:00 Uhr bis 12:00 Uhr)

Inhalte:

- Theoretischer Input zu persönlichen Rechten von Kindern und Jugendlichen
- Beziehungsgestaltung in stationären und mobilen Hilfen als Schutz vor Grenzverletzungen in Einrichtungen
- Wo fängt ein möglicher Machtmissbrauch an – Einladung zur Reflexion der eigenen Rolle
- Welche Schutzkonzepte braucht es in Einrichtungen? Wie können diese konkret gestaltet sein?

Teilnehmeranzahl:

Mind. 5 bis max. 18

Ort:

Nach Vereinbarung oder
online